

# Deutsche Buchsbaumgesellschaft

## Großes Ziel vor Augen

von Ingo Gutsche

Traditioneller Buchsbaumtag in Baben / Zentrum in der Altmark schaffen

BABEN.

Dass sich der Buchsbaum in diesem Jahr in hervorragendem Zustand präsentiert, davon konnten sich die Besucher am Sonntag überzeugen. Zum traditionellen Buchsbaumtag füllte sich das Kleinod von Wilhelm Hönow in Baben mit vielen Interessierten

Selbst aus dem Emsland oder aus Thüringen reisten die Gäste an, um sich vom stilvoll angelegten Garten Wilhelm Hönows ein Bild zu machen und sich eventuell Anregungen für seine eigene Anlage zu holen. Hönows Garten ist ein Vorbild für jeden Buchsbaum-Freund. Er fasziniert. Der Experte betrachtet die vielen anfallenden Aufgaben in seinem "Reich" nicht als Arbeit - vielmehr als eine Art Berufung. "Wir tragen Verantwortung."

Wir, das sind die Mitglieder des "Altmärkischen Freundeskreises Buchsbaum", die zum traditionellen Buchsbaumtag einluden. Die Vereinsmitglieder kamen mit den Interessenten ins Gespräch, beantworteten Fragen rund um den Buchs. Es gab umfassende Informationen über Vermehrungsmöglichkeiten, Sortenwahl, Pflege, Düngung, Formschnitt und vielen anderen zu beachtenden Dingen. Und über das geplante Buchsbaumzentrum. Wolfgang Riede, Präsident der Deutschen Buchsbaumgesellschaft, ließ es sich nicht nehmen, die Veranstaltung in Baben zu besuchen. Gerade er weiß um die Bedeutung der großen Aufgabe, in der Altmark ein Zentrum anzusiedeln, das europaweit seinesgleichen sucht (wir berichteten). Im Gutspark Iden soll eine nationale Sammlung mit über 200 Buchsbaum-Sorten angelegt werden, um dort eine nationale Gen-Reserve zu schaffen. Praktisch ein lebendiges Museum. Die Voraussetzungen dafür seien geschaffen, Kapazität vorhanden und mit der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau ein kompetenter Partner gefunden. Das Problem: Die Förderrichtlinien seien noch unklar. Unabhängig von der Finanzierung könnte solch ein Zentrum bereits im nächsten Jahr Realität sein, hoffen der Präsident und seine altmärkischen Mitstreiter. Aber "die bürokratischen Hürden werden immer höher gelegt", seien diese noch zu überspringen. Wolfgang Riede weiß die Buchsbaum-Tradition der Altmark zu schätzen, so wie hier sei sie in keiner Region ausgeprägt.

Viele Gäste nahmen das Angebot gern an, sich von der Garten-Welt Wilhelm Hönows inspirieren zu lassen. "Es ist alles super gelaufen", konnte der Gastgeber, seines Zeichens Vorsitzender des "Altmärkischen Freundeskreises Buchsbaum", ein positives Resümee ziehen. Mehrere Kulturgruppen umrahmten den Tag bei besten äußeren Bedingungen.

Quelle: Artikel vom 06.05.2008 aus Altmark-Zeitung